

AK Wohnen – Konsequenzen aus dem Sozialbericht

Auftaktveranstaltung „Bezahlbarer Wohnraum – Lebenswerte Stadt“

Auftakt zum Thema: Gemeinsame Diskussion und Brainstorming zu den Themenbereichen „sozialer Wohnungsbau“ und „lebenswerte Stadt(teil)gestaltung“

Voraussetzung: Kenntnis über die politischen und verwaltungstechnischen Rahmenbedingungen, Impulsreferate zu beiden Handlungsfeldern, eine positive Grundeinstellung und Visionen entwickeln

TN: Stadträte, Bürgerinnen und Bürger die sich interessieren, Interessenvertreter aus den Bürgerzentren, Stadtteilbeiräte, Zukunftsforscher, Stadtplaner, Architekten und viele mehr

Ziel der Auftaktveranstaltung: Sich auf Kriterien für „gutes Wohnen“ einigen.

Danach: Mobile Foren in Stadtteilen um Potentiale und Defizite in Infrastruktur und Soziokultur in jedem Stadtteil bearbeiten und der Stadt spiegeln.

Mobiles
Forum I

Mobiles
Forum II

Mobiles
Forum III

Mobiles
Forum ...

Mobiles Forum: kleiner Expertenkreis: beispielsweise 2 Vertreter von Stadtplanung, Wohnungsbau-gesellschaften, Ratschlag, Vertreter Stadtteilbeirat, bekannte örtlichen Initiativen sowie die Mitarbeite-rinnen für Bürgerbeteiligung bereiten eine stadtteilbezogene kooperative Planungsrunde vor:

In vier Schritten (Sitzungen) werden mit Hilfe der Kooperativen Planungsverfahrens Maßnahmen erar-beitet. Aufgabe im Vorfeld: Bedarfsklärung bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, Bekanntma-chung dieser bei den Expert/innen. Dann folgen: Brainstorming (aufbauend auf die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung), Priorisierung, Maßnahmenplanung, Maßnahmenumsetzung

Neben den Expert/innen sollten in etwa gleicher Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner an dem ko-operativen Planungsverfahren teilnehmen, deren Auswahl sollte die sozioökonomische Struktur des Stadtteiles widerspiegeln.

Arbeitsauftrag des Forums:

Mit den Betroffenen vor Ort ein Verständnis erarbeiten für die Anforderungen an die Stadt und die Lö-sungsbeiträge in den verschiedenen Stadtteilen. Das „Ob“ muss begründet werden/politische Entschei-dung. Das Wie muss gestaltbar sein. Das mobile Forum muss eine Maßnahme bis zum Abschluss öf-fentlich und transparent begleiten können.

Arbeitsweise:

- Fachliche Informationen aus dem Stadtplanungsamt. Welche Flächen stehen im Stadtteil zur Verfügung und wer kann darauf zugreifen(Privatbesitz, im Besitz von Bauträgern, städt. Lie-genschaft). Diskussion zur Eignung der Flächen, Begehung vor Ort.
- Welche Bedeutung hat Verkehr, Infrastruktur, Kinderbetreuung, wie sieht die „Mischung“ im Stadtteil aus, braucht es mehr jüngere Menschen, Familien, Senioren, wer fehlt.., wie sieht es mit Grün aus, wie ist die Lärmbelastung.
- Realistische Szenarien entwickeln, nach Lösungen suchen, was müsste geschehen um Pro-jekte zu realisieren, die auf den ersten Blick vielleicht problematisch aussehen
- Ein gutes Gelingen ist auch abhängig von der Kooperationsbereitschaft der unterschiedlichen Referate und Ämter die betroffen sind.

Das Forum findet in Stadtbezirken statt. Sinnvoll ist, dort zu beginnen, wo gerade Baumaßnahmen an- stehen oder in Planung sind.

Die Ergebnisse werden zusammengefasst für eine Bewertung in Folge-Veranstaltungen für die Ge-samtstadt und der Politik übergeben. Der Prozess wird medial gut begleitet. Die Teilnehmenden und der Stadtteil werden über den Prozess und den Umgang mit den Ergebnissen informiert und bei weite-ren Schritten eingebunden.